

# Darmstädter Echo vom 27.7.2020 (dpa / Udo Döring)

## Eine lohnenswerte Tennis-Serie

Bilanz des DTB zu Pro Series fällt positiv aus, obwohl Stars fehlen / Hanfmann und Korpatsch siegen

**VERSMOLD** (dpa/udo). Das Ende ihrer mehrwöchigen Turnierserie hatten sich die Macher beim Deutschen Tennis Bund ein bisschen anders vorgestellt. In Laura Siegemund und Anna-Lena Friedsam mussten bei den Damen die beiden prominentesten Namen bei der Endrunde passen, bei den Herren wurden beide Finals wegen Verletzungen abgebrochen. So endete die German Pro Series, die Anfang Juni begonnen hatte, mit einem kleinen Makel. Das Fazit des Verbandes fiel dennoch positiv aus. „Es war die richtige Aktion zur richtigen Zeit“, sagte DTB-Vizepräsident Dirk Hordorff.

### Die Ziele Spielpraxis und ein paar Prämien werden erfüllt

„Wenn es mit den internationalen Turnieren wieder losgehen sollte, sind unsere Spielerinnen und Spieler physisch und mental gut vorbereitet“, sah auch Barbara Rittner im Gespräch mit dieser Zeitung die Ziele erreicht: nämlich trotz Corona-Krise Matchpraxis und auch ein bisschen Preisgeld sammeln. Vor allem für Spieler aus der zweiten Reihe. So konnte sich Yannick Hanfmann nach seinem Finalerfolg gegen den am Ende verletzten Oscar Otte



In der Weltrangliste 111., in Versmold Turniersiegerin: Tamara Korpatsch nutzt die DTB German Pro Series optimal. Foto: dpa

über einen Siegercheck in Höhe von 8000 Euro freuen. Der 28 Jahre alte Karlsruher ist ein gutes Beispiel dafür, für wen die Serie gedacht war. Als 143. der Weltrangliste bewegt er sich knapp außerhalb der Region, die einen Platz in den Hauptfeldern der Grand Slams und damit kalkulierbare Einnahmen sichert. Gleiches gilt für Damen-Siegerin Tamara Korpatsch auf Rang 111 der Weltrangliste. Die Hamburgerin setzte sich im Endspiel 7:5, 7:6 (7:2) gegen Anna Zaja gewann durch. Die zuvor dominierende Laura Siegemund musste als ranghöchs-

te Teilnehmerin der Serie während des Finalturniers wegen Magenproblemen aufgeben. Die Weltranglisten-65. aus Stuttgart hatte in den Turnieren zuvor, von denen drei in Darmstadt gespielt wurden, kein Match verloren.

„Jeweils vier Matches hintereinander ist sicher viel, wir hatten auch immer wieder Verletzungssorgen, aber insgesamt überwiegt die Tatsache, dass die vielen Matches allen gut taten“, sagte Barbara Rittner. „Alle Partien wurden live im Tennis Channel übertragen. Für das Tennis in Deutschland war das

eine gute Sache“, hob Dirk Hordorff noch einen wichtigen Aspekt hervor.

Hin und wieder gab es Kritik, dass die Stars nicht dabei waren. Doch mit ihnen hatte der DTB auch gar nicht geplant. Angelique Kerber bereitet sich stattdessen in ihrer polnischen Wahlheimat auf den Tag X vor, Alexander Zverev testet in Monte Carlo seinen neuen Trainer David Ferrer. Am nächsten Wochenende will er an einem prominent besetzten Show-Turnier in Nizza teilnehmen. Dabei hatte Zverev ähnliche Turniere in Berlin mit der Begründung abge sagt, er wolle sich auf das Training konzentrieren. Hauptgrund dürfte aber gewesen sein, dass er kritischen Fragen wegen der Vorfälle bei der umstrittenen Adria-Tour von Novak Djokovic aus dem Weg gehen wollte. Beim DTB dürften sie eher froh gewesen sein, den Rummel um Zverev bei der eigenen Serie nicht zu moderieren müssen.

So lag der Fokus auf denen, für die die Veranstaltung gedacht war. „Es war ein toller Mix zwischen erfahrenen Profis und hungrigen Nachwuchstalenten“, sagte Davis-Cup-Kapitän Michael Kohlmann. Gleichwohl hoffen alle, dass eine Wiederholung nicht nötig wird.